



Das Amtshaus

Das imposante, barocke Amtshausgebäude, 1627 durch den Würzburger Bischof Philipp Adolf von Ehrenberg erbaut, war Sitz des Amtmanns. Nachdem die Freudenburg nicht mehr bewohnbar war, wurde dieses "Amtshaus" eigens für die Vertretung des Grafen von Wertheim erbaut, mitten in den Wirren des 30-jährigen Krieges und in der Zeit größter Hexenverfolgung. Der Amtmann war Angestellter des Landesherrn und schwor diesem den Amtseid. Das waren für Freudenberg im Jahr der Erbauung des Hauses Graf Friedrich Ludwig zu Löwenstein-Wertheim-Virneburg. Sein Amtmann war Verwalter des Amtes, Zentgraf, Forstmeister und Zöllner. Hier in seinem Amtssitz wurde der "Zehnt" gelagert. Unter dem Dach das Korn, im Keller der Wein. Es war die Aufgabe der "Schröter" die vollen Fässer sorgsam zu rollen, zu verladen und im Keller als Zehnt einzulagern. An der Fassade des Amtshauses war früher eine Altane angebracht. Von hier aus wurden Neuigkeiten, Erlasse und Beschlüsse verkündet, ähnlich einer Gerichtslinde anderorts. Freudenberg verfügte über die hohe

Gerichtbarkeit und so wurden hier auch Todesurteile verkündet und am Brennplatz oder Galgenberg vollstreckt - das verraten die alten Flurnamen.

In den 50er Jahren wurde der Speicher unter dem Dach auch zum Trocknen von Tabak genutzt. Mit dem Anbau von Tabak erzielten die Freudenberger ein gutes Zubrot. Das Blatt war, dank der Geologie und des Klimas im Maintal von bester Qualität und bei den Einkäufern sehr gefragt. In den drei Geschossen waren das Forstamt und Wohnungen untergebracht. In den 1970er Jahren erwarb die Stadt Freudenberg das Amtshaus vom Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Der "Amtshauskeller" ist einer der größten Gewölbekeller der Region, der heute für die unterschiedlichsten Veranstaltungen genutzt wird. Der jährliche Weihnachtsmarkt der Stadt, bei dem man trockenen Fußes von Stand zu Stand bummeln kann zieht sich von Etage zu Etage. So mancher Besucher weiß nicht, dass sich eine Treppe vom Keller bis unter das Dach zieht. Man muss das Haus nicht verlassen um in den Keller zu gelangen.

Teilaspekt der Altstadtsanierung war es das Amtshaus für kulturelle Nutzungen herzurichten. Amtshaus Hof und Amtshausgarten wurden zu Stadtplätzen im engen Gefüge der Altstadt umgebaut. Im Hof wurden die geteerten Flächen durch Natursteinpflaster ersetzt, die Mauern gesichert und vom Amtshausgarten zum Bergviertel der Vorstadt ein Durchbruch geschaffen. Das kleine Wirtschaftsgebäude ist heute Probe- und Kostümschneiderei des Burgschauspielvereins. In der Amtshausgalerie finden dreimal jährlich wechselnde Ausstellungen statt. Mehr als 75 Ausstellungen regionaler und internationaler Kunstschaaffender haben seit der Gründung 1987 in der Galerie der Stadt Freudenberg stattgefunden. Bis 2003 stand die Amtshausgalerie unter der Leitung Wolfgang Kirchgäbners, der selbst als Künstler arbeitet und seine Arbeiten im In- und Ausland zeigt. Unter seiner Leitung konnte vier Mal der "Kunstpreis der Stadt Freudenberg am Main" ausgelobt werden, der mit Preisgeld durch die Raiffeisen-Volksbank Miltenberg dotiert war. Seit 2004 steht Astrid Wulf der Galerie als Leiterin vor. Die studierte Pädagogin und

leidenschaftliche Kunstsammlerin legt ihr Augenmerk in der Auswahl der Künstler vor allem auf Kunstschaaffende der Region.

Im Dachgeschoß des Amtshauses ist die Fotosammlung Schuhmann eingerichtet. Die Sammlung präsentiert das berufliche Erbe des Fotografen Robert Schuhmann. Das zugehörige Archiv umfasst rund 40.000 Fotoplatten und Filme aus den Jahren 1899 bis 1961 mit Motiven aus der Umgebung und gibt so interessante Einblicke in die Arbeitswelt eines Fotografen und seiner Kunden. Unzählige Fotografien die nicht nur die Menschen portraituren, sondern auch einen Eindruck über die Entwicklung der Gesellschaft und der Lebenswelt geben, sind hier zusammengestellt. Mit den originalen Ausstattungsstücken des Fotografen Schuhmann ist ein Atelier aufgebaut - eine kleine Welt um fotografische Erinnerungen zu inszenieren. Die Fotosammlung Schuhmann wird ergänzt durch historische Fotoapparate und Ateliergeräte, die der leidenschaftliche Hobbyfotograf Franz Hofmann im Laufe seines Lebens gesammelt hat.

